

Programmatisches Dokument des Bürgermeisters Amtsperiode 2025 – 2030



Das programmatische Dokument für die Verwaltungsperiode 2025–2030 legt die Leitlinien der Gemeindepolitik für die kommenden fünf Jahre fest und skizziert die Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gemeinde Innichen.

Innichen, gemeinsam mit seinen Fraktionen Vierschach und Winnebach, ist eine moderne, lebenswerte Gemeinde, die ihren Bürgerinnen und Bürgern bereits ein breites Angebot bietet. Nun gilt es, diesen hohen Standard weiter auszubauen, Perspektiven für die Zukunft zu schaffen und unseren Lebensraum nachhaltig und attraktiv zu gestalten. Unser Ziel ist es, dass sich alle Bürger in unseren Dörfern zu Hause fühlen.

Die Lebensqualität einer Gemeinde wird durch viele Faktoren bestimmt: Eine funktionierende Infrastruktur, sichere Arbeitsplätze, eine gute Erreichbarkeit, ein ausgewogenes soziales Gefüge und eine mutige sowie durchdachte Politik. Diese Aspekte sind entscheidend für die nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde.

Ein zentrales Anliegen der zukünftigen politischen Arbeit wird weiterhin die vertiefte Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden sein. Der Grundstein dafür wurde bereits durch die übergemeindliche Organisation verschiedener Dienste gelegt, und dieses erfolgreiche Modell soll ausgebaut werden. Angesichts der wachsenden Komplexität einzelner Fachbereiche ist diese Zusammenarbeit essenziell, um den Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft qualitativ hochwertige Dienstleistungen bieten zu können.

Die Umsetzung geplanter Initiativen ist jedoch auch stark von der wirtschaftlichen Entwicklung der Marktgemeinde Innichen und von äußeren Rahmenbedingungen abhängig, die uns durch die übergeordnete Politik, insbesondere im Bereich der Gemeindenfinanzierung vorgegeben werden.

Trotz dieser Herausforderungen blicken wir als Team optimistisch nach vorn, ergreifen Chancen, wo sie sich bieten, und arbeiten engagiert daran, unseren Lebensraum weiterzuentwickeln und für alle Generationen lebenswert zu gestalten.

BILDUNG – INVESTITION IN DIE KÖPFE

Bildung ist ein zentraler Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben sowie für beruflichen und sozialen Aufstieg. In Innichen genießen wir das Privileg, über eine maturaführende Oberschule zu verfügen – ein Gut das es zu bewahren gilt. Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) Innichen legt ihren Schwerpunkt auf die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kompetenzen, wie die informations- und kommunikationstechnologische Unterstützung von Unternehmensführung, Marketing, Finanzwesen sowie Verwaltungsprozesse.

Die WFO steht in ständiger Konkurrenz zu den Oberschulen in Bruneck, was die Anwerbung neuer Schüler betrifft. Dank verstärkter Bemühungen der Gemeindeverwaltung konnte die Schülerzahl in den letzten Jahren stabilisiert werden. Dennoch bedarf die Schule weiterhin der Unterstützung aller öffentlichen Einrichtungen. Die Gemeindeverwaltung wird auch in Zukunft eng mit der Schulgemeinschaft und den zuständigen Institutionen zusammenarbeiten, um die langfristige Sicherung der WFO in Innichen zu gewährleisten.

Nach der erfolgreichen Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Schulzone Innichen – einschließlich Mittelschule, Mensa und Bibliothek – richtet sich unser Fokus nun auf die Umsetzung des zweiten Bauabschnitts. Die Gemeinde Innichen trägt als alleiniger Bauherr Verantwortung für die Planung und Realisierung der umfassenden Um- und Ausbauarbeiten der Schulzone, die im Rahmen eines gemeinsamen Projekts der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol sowie der Gemeinden Innichen und Sexten erfolgt. Der nächste Schritt ist die Sanierung beziehungsweise der Neubau des Gebäudes der WFO, um die Voraussetzungen für modernes und zukunftsorientiertes Lernen zu schaffen.

Wir wollen die Lern- und Bildungsinitiativen weiterhin finanziell und technisch unterstützen. Zudem möchten wir die Bevölkerung verstärkt über die Förderprogramme des Landes Südtirol informieren. Dazu gehören Maßnahmen wie Studienbeihilfen, Zuschüsse für Sprachkurse, Förderungen für Schülerinnen und Schüler sowie Ausbildungsaufenthalte für Erwachsene außerhalb Südtirols.

Die Gemeindebibliothek ist ein wichtiger Ort der Bildung, Information und Freizeitgestaltung. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Innichen haben wir das Angebot stetig erweitert, etwa durch die Initiative „Hilfe bei digitalen Fragen“, die regelmäßige individuelle Beratung zu Themen wie Smartphone-Nutzung, Internetrecherche oder Online-Diensten bietet.

Darüber hinaus haben wir die Schulen mit zeitgemäßen digitalen Hilfsmitteln ausgestattet und werden uns auch künftig dafür einsetzen, die Anforderungen der Schulgemeinschaft bestmöglich zu erfüllen. Gemeinsam mit allen Beteiligten

möchten wir die Bildungslandschaft in Innichen weiterentwickeln und nachhaltig stärken.

Als zentrale Aufgabe betrachten wir unter anderem:

- die Fertigstellung des Um- und Ausbaus der WFO (Wirtschaftsfachoberschule)
- Beteiligung am Um- und Ausbau der italienischen Sektion der Mittelschule Toblach
- sich weiterhin für den Erhalt des italienischen Kindergartens sowie der italienischen Grundschule in Innichen einzusetzen
- Gemeinsam mit der deutschen und italienischen Kindergartenleitung Maßnahmen zur Umsetzung eines Pilotprojektes zur sprachlichen Integration im Kindergarten zu entwickeln, das einen wöchentlichen Austausch der pädagogischen Fachkräfte vorsieht
- aktiv mit den deutschen und italienischen Direktionen des Kindergartens, der Grund-, Mittel- und Oberschulen zusammenzuarbeiten
- Förderung von Schulprojekten mit Nachhaltigkeitsfokus: Unterstützung von Initiativen und Projekten, die Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln bei Schüler*innen fördern
- Stärkung der Berufsorientierung: Ausbau der Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben, um Praktika und Schnuppertage für Schüler*innen zu ermöglichen
- die aktive Bewerbung der WFO voranzutreiben
- die digitale und technische Modernisierung aller Schulen vorantreiben
- Förderung der Mehrsprachigkeit: Organisation von interkulturellen Veranstaltungen, um die Sprachkenntnisse und kulturelle Offenheit der Schüler*innen zu fördern
- Inklusion und Barrierefreiheit in Bildungseinrichtungen: Verbesserung der Infrastruktur und des Angebots für Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen
- die Organisation und Vermittlung von Sprachkursen
- Ausdehnung des Angebotes der Gemeindebibliothek auf andere Institutionen
- Täglicher Mensadienst für Kinder

FAMILIEN, KINDER, JUGENDLICHE

Die Familie bildet das Fundament unserer Gesellschaft – sie ist die kleinste und zugleich wichtigste Einheit, auf der unser gemeinschaftliches Leben aufbaut. Als erster und prägender Bezugspunkt für Kinder spielt sie eine unverzichtbare Rolle. Als Gemeindeverwaltung ist es uns ein besonderes Anliegen, die Familie in all ihren Formen zu wertschätzen und umfassend zu fördern.

Zwischen 2011 und 2023 wuchs die Anzahl der Haushalte in unserer Gemeinde um rund 14 %, während die Einwohnerzahl lediglich um 3 % zunahm. Dieser Unterschied spiegelt den gesellschaftlichen Wandel wider: Kleinere Familienstrukturen, eine Zunahme an Einpersonenhaushalten sowie steigende Trennungs- und Scheidungsraten. Ähnliche Entwicklungen sind in vielen Gemeinden Südtirols zu beobachten.

Auf Landesebene stehen Familien bereits zahlreiche finanzielle und organisatorische Unterstützungen zur Verfügung. Allerdings sind viele dieser

Angebote nur unzureichend bekannt. Um diesem Defizit zu begegnen, möchten wir die Informations- und Beratungsangebote in diesem Bereich weiter ausbauen und so den Zugang zu bestehenden Fördermöglichkeiten erleichtern.

Ein bedeutender Fortschritt für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war die Errichtung einer KITA in unserer Gemeinde. Diese Einrichtung ist nicht nur eine praktische Hilfe für Familien, sondern auch ein klares Bekenntnis zur Förderung moderner Familienbedürfnisse.

Kinder und Jugendliche brauchen eine Plattform, um ihre Anliegen und Wünsche aktiv einzubringen. Aus diesem Grund planen wir, einen Kinder- und Jugendbeirat zu etablieren. Dieses Gremium soll jungen Menschen eine starke Stimme verleihen und sie aktiv in die Gestaltung unserer Gemeinde einbinden.

Die Herausforderungen, denen Kinder und Jugendliche heute gegenüberstehen, sind vielfältig und oft belastend. Um ihnen bestmöglich zur Seite zu stehen, möchten wir gemeinsam mit der Bezirksgemeinschaft und dem Jugenddienst das Angebot von Streetworkern erweitern. Diese Fachkräfte sollen jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen als direkte Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Langfristig setzen wir uns für die Realisierung eines „Hauses der Jugend“ ein. Dieses Zentrum soll ein lebendiger Ort der Begegnung, Förderung und Unterstützung werden – ein Raum, der den Jugendlichen nicht nur Freizeitmöglichkeiten, sondern auch Perspektiven für ihre persönliche Entwicklung bietet.

Mit diesen Maßnahmen unterstreichen wir unser Engagement für Familien sowie für Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, ihnen starke Perspektiven, ein unterstützendes Umfeld und die bestmöglichen Voraussetzungen für ein gelingendes Leben zu bieten.

Im Bereich der Familien, Kinder und Jugendlichen werden wir, unter anderem, ein besonderes Augenmerk auf folgende Punkte richten:

- **Realisierung eines „Hauses der Jugend“:** Ein Begegnungszentrum, das als zentraler Ort für Jugendarbeit, Freizeitgestaltung und persönliche Entwicklung dient. Hier sollen Projekte, Workshops und Veranstaltungen speziell für junge Menschen gefördert werden
- **Förderung und Unterstützung von Initiativen für Kinder, Jugendliche und Familien:** Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Organisationen, um Veranstaltungen, Programme und Aktivitäten, die das soziale Miteinander stärken, gezielt zu unterstützen und auszubauen
- **Erweiterung der Betreuungsangebote für Kinder:** Eine bedarfsgerechte Anpassung der Betreuungszeiten in Kitas, Kindergärten und Schulen würde vielen Familien – insbesondere jenen, die im Tourismus oder im Gesundheitswesen tätig sind, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erheblich erleichtern.
- **Ausbau der Kinder- und Sommerbetreuung:** Diese gezielt ausbauen, um familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen, Eltern in ihrer Betreuungssituation zu entlasten und Kindern abwechslungsreiche, pädagogisch wertvolle Erlebnisse zu bieten, die Freude machen und ihre Entwicklung fördern
- **Stärkung der Präventionsarbeit und Sommeraktivitäten:** Entwicklung und Umsetzung von Angeboten, die Kindern und Jugendlichen Orientierung bieten, ihnen positive Freizeitmöglichkeiten eröffnen und sie vor Risiken wie Suchtverhalten oder Isolation schützen

- **Einsatz von Streetworkern in Kooperation mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal:** Professionelle Ansprechpartner sollen insbesondere Jugendliche in schwierigen Lebenslagen begleiten und unterstützen
- **Ausbau von Freizeit- und Trendsportangeboten:** Realisierung zusätzlicher Bolzplätze, Trendsportanlagen und kreativer Freizeitflächen, die moderne Bewegungs- und Sportbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abdecken
- **Einrichtung eines "Runden Tisches" für Jugendliche:** Ein regelmäßiges Forum, in dem junge Menschen ihre Anliegen und Ideen direkt mit Entscheidungsträger:innen und Expert:innen diskutieren können
- **Schaffung eines Kinder- und Jugendbeirates:** Ein offizielles Gremium, das die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in kommunale Entscheidungen einbringt und ihnen eine aktive Rolle in der Gemeindeentwicklung ermöglicht
- **Verbesserung der Informationspolitik für Familienförderungen:** Eine intensivere Kommunikation über bestehende Unterstützungsmaßnahmen und Förderungen (z. B. durch Infoveranstaltungen, Online-Portale und Broschüren), um Familien den Zugang zu Angeboten wie denen auf www.provinz.bz.it zu erleichtern
- **Unterstützung junger Menschen in Arbeit und Wohnen:** Ziel ist die Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen für Jugendliche sowie die Unterstützung beim Zugang zu leistbarem Wohnraum, sei es im Eigentum oder zur Miete.
- **Aufwertung bestehender und Schaffung von neuen Kinderspielplätzen und Naherholungszonen:** Modernisierung und Erweiterung bestehender Spielplätze sowie eine weitere Entwicklung der Naherholungszone „Burg“. Zusätzlich soll die Schaffung neuer, familienfreundlicher Kinderspielplätze und Erholungsbereiche in der Gemeinde vorangetrieben werden, so z. B. für die Wohnbauzone „Schublaue“ in Vierschach

SENIORINNEN UND SENIOREN

Neben den Familien, Kindern und Jugendlichen nehmen auch die Seniorinnen und Senioren eine zentrale Rolle in unserer Gemeinde ein. Sie haben mit ihrem Engagement und ihrer Lebensleistung den Grundstein für unseren heutigen Wohlstand gelegt. Diese Errungenschaften wissen wir zu schätzen, und es ist uns ein besonderes Anliegen, ihnen die Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen, die sie verdienen.

Unsere Gemeinschaft steht vor großen Herausforderungen, insbesondere im Umgang mit dem Thema „Demenz“. Wir müssen uns bereits heute auf die Bedürfnisse demenziell erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen vorbereiten und proaktiv Maßnahmen ergreifen. Ebenso stellt die zunehmende Einsamkeit im Alter ein wachsendes Problem dar, dem wir entschieden entgegentreten wollen. Der soziale Austausch und die Integration älterer Menschen in das Gemeindeleben sind von großer Bedeutung.

Eine konkrete Maßnahme, um diesem Ziel näherzukommen, ist die Einrichtung einer Seniorenmensa in der neu errichteten Schulmensa im Mittelschulgebäude von Innichen. Diese Mensa könnte nicht nur eine gesunde und erschwingliche Verpflegung bieten, sondern auch als Treffpunkt für gemeinsame Mahlzeiten und sozialen Austausch dienen.

Wenn eine Person pflegebedürftig wird, stehen sowohl die Betroffenen als auch ihre Angehörigen oft vor einer Vielzahl an Fragen: Welche Unterstützung steht uns

zu? Wo finde ich Hilfe? Wie organisiere ich den Pflegealltag? Viele Familien wissen nicht, an wen sie sich wenden können oder welche Angebote ihnen zur Verfügung stehen.

Im Herbst dieses Jahres wird das neue Sozialzentrum in Toblach, ein gemeinsames Projekt der Gemeinden Sexten, Toblach und Innichen, seinen Betrieb aufnehmen. Dieses Zentrum bietet eine „Tagesstätte für Senioren“, die eine professionelle Betreuung ermöglicht, und das „Betreute Wohnen Plus“, das älteren Menschen ein weitgehend eigenständiges Leben mit zusätzlicher Unterstützung bietet.

Darüber hinaus wollen wir weitere Initiativen fördern, die Senioren mehr Möglichkeiten zum Austausch und zur aktiven Teilhabe bieten, wie etwa Freizeitgruppen, Bildungsprogramme oder generationsübergreifende Projekte. Mit diesen Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass unsere Seniorinnen und Senioren auch im Alter ein erfülltes und gut integriertes Leben führen können.

In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen möchten wir folgende Punkte vorantreiben:

- **Ausbau der Seniorenberatung:** Intensivierung des Beratungsangebots, um älteren Menschen und ihren Angehörigen bei Fragen rund um Pflege, Betreuung, finanzielle Unterstützung und Lebensgestaltung im Alter gezielt und umfassend zu helfen.
- **Einrichtung einer Seniorenmensa:** Umsetzung eines Verpflegungsangebots in der neuen Mensa der Mittelschule Innichen. Die Mensa soll nicht nur eine gesunde Ernährung sicherstellen, sondern auch einen Ort für soziale Begegnungen und Gemeinschaft schaffen.
- **Unterstützung und Wertschätzung des Dienstes „Essen auf Rädern“:** Sicherstellung und Weiterentwicklung dieser wichtigen Initiative, die durch das wertvolle Freiwilligenengagement täglich warme Mahlzeiten und persönliche Begegnungen ermöglicht, um älteren Menschen, die nicht selbst kochen können, eine regelmäßige und qualitativ hochwertige Verpflegung und soziale Kontakte zu gewährleisten.
- **Enge Zusammenarbeit mit dem Seniorenwohnheim Innichen:** Kontinuierlicher Austausch mit der Leitung und den Mitarbeitenden des Seniorenwohnheims, um die individuellen Bedürfnisse der Bewohner:innen zu erkennen und optimal zu erfüllen.
- **Erweiterung des Seniorenwohnheims Innichen:** Planung und Umsetzung notwendiger Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung in enger Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen Südtirol. Ziel ist es, den steigenden Bedarf an Pflegeplätzen langfristig zu decken.
- **Überprüfung der Warteliste und Optimierung der Nutzung von Pflegeplätzen:** Regelmäßige Analyse der Wartelisten und der Zimmerbelegung (Einzel- oder Zweibettzimmer), um die Vergabe von stationären Pflegeplätzen effizient und bedarfsgerecht zu gestalten.
- **Wertschätzung und Unterstützung der Seniorenvereinigungen:** Anerkennung und Förderung der ortsansässigen Seniorenvereinigungen, die durch ihre Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zum Gemeindeleben leisten.

- **Verbesserung der Informationspolitik für Senior:innen:** Intensivere Kommunikation über bestehende Förderungen und Unterstützungsangebote der Autonomen Provinz Bozen Südtirol, etwa durch Informationsveranstaltungen, Online-Plattformen oder Broschüren. (Mehr Informationen unter www.provinz.bz.it)
- **Förderung generationsübergreifender Projekte:** Entwicklung von Initiativen, bei denen ältere und jüngere Generationen voneinander lernen und gemeinsame Aktivitäten gestalten, um den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken.
- **Organisation von Freizeit- und Bildungsangeboten:** Förderung von Kursen, Vorträgen und Freizeitgruppen, die speziell auf die Bedürfnisse und Interessen älterer Menschen abgestimmt sind, wie z. B. Bewegungskurse, Sprachkurse oder kulturelle Ausflüge.
- **Einsetzung eines Seniorenbeirates,** zur aktiven Einbindung älterer Menschen in kommunale Entscheidungsprozesse, zur Vertretung ihrer Anliegen und zur Förderung eines generationenfreundlichen Miteinanders in der Gemeinde.
- **Förderung der Mobilität im Alter:** Einführung eines Fahrdienstes oder die Unterstützung bestehender Initiativen, um älteren Menschen den Zugang zu Arztterminen, Veranstaltungen oder Einkaufsmöglichkeiten zu erleichtern.
- **Schaffung von barrierefreien öffentlichen Räumen:** Ausbau der Barrierefreiheit in der Gemeinde, um Senior:innen eine uneingeschränkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

WIRTSCHAFT – HANDWERK – LANDWIRTSCHAFT – TOURISMUS

Innichen zählt derzeit 420 im Handelsregister eingetragene Unternehmen, wobei rund 30 % dem Gastgewerbe zuzuordnen sind. An zweiter Stelle folgt die Land- und Forstwirtschaft mit etwa 22 %. Von den 1.878 unselbstständig Beschäftigten sind die meisten (28 %) im öffentlichen Sektor tätig, gefolgt vom Gastgewerbe mit ca. 25 %. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten hat sich seit 2001 deutlich erhöht – von 1.269 auf 1.878 Personen im Jahr 2023. Den größten absoluten Zuwachs verzeichnete dabei das Gastgewerbe, das in diesem Zeitraum 282 neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen hat.

Die Marktgemeinde Innichen zeichnet sich durch die Vielfalt und Attraktivität ihres Angebots in den Bereichen Handel, Dienstleistungen und Handwerk aus. Als zentraler Ort bietet Innichen zahlreiche übergemeindliche Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales. Das Dorfzentrum von Innichen überzeugt durch seine Attraktivität und ein hochwertiges Dienstleistungsangebot, das die Lebensqualität maßgeblich prägt. Zudem ist Innichen ein Ort, der sich hervorragend zu Fuß erleben lässt.

Die gastgewerblichen Betriebe haben sich in den letzten zehn Jahren zahlenmäßig kaum verändert, während die Anzahl der Zimmervermietungsbetriebe von 102 auf 140 gestiegen ist. Im Bereich des Tourismus ist Innichen eine Erfolgsgeschichte: Die Nächtigungen haben in den letzten 20 Jahren um beeindruckende 85 % zugenommen und erreichten 2023 etwa 615.000. Mit durchschnittlich 168 Vollbelegungstagen im Jahr liegt die Gemeinde deutlich über dem Südtiroler

Durchschnitt von 148 Tagen. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 4,7 Tagen übertrifft den Landesdurchschnitt von 4,3 Tagen, obwohl dieser Wert – wie in vielen Ferienregionen des Alpenraums – tendenziell rückläufig ist.

Die touristische Nachfrage konzentriert sich auf den Hauptort Innichen und Innichberg, die gemeinsam 67 % der Nächtigungen generieren. Vierschach, das die höchste Auslastung verzeichnet, trägt etwa 25 % bei, während in Winnebach rund 8 % der Nächtigungen (ca. 50.000 Übernachtungen) erfolgen. Während sich in Vierschach die Hotellerie dynamisch entwickelt hat, sinkt die Zahl der Hotelbetten im Hauptort Innichen. Um den Ortskern zu stärken, braucht es eine gezielte Förderung hochwertiger Hotels und stabile Rahmenbedingungen für bestehende Betriebe. Ein ausgewogenes Verhältnis von Gästebetten zur Einwohnerzahl sichert Qualität und Attraktivität. Ohne diese Maßnahmen droht eine einseitige Ausrichtung auf den Tagestourismus, was langfristig sowohl wirtschaftlich als auch für die Lebensqualität der Einwohner nachteilig wäre.

Unsere Region hat sich touristisch stark entwickelt, doch Kurzreisen und Tagestourismus belasten die Infrastruktur zunehmend. Eine gestaffelte Ortstaxe könnte längere Aufenthalte fördern und die Überfüllung reduzieren. Zudem sollte die Finanzierung der „Guestcard“ überdacht werden, um eine gerechtere Verteilung der Mittel zu gewährleisten. Eine ausgewogenere Steuerung stärkt die Tourismusgesinnung.- ein entscheidender Faktor für unsere Gemeinde, da viele vom Tourismus profitieren.

Das Thema Zweitwohnungen stellt für Innichen eine besonders problematische Entwicklung dar. Mit 526 Zweitwohnungen gehört Innichen zu den am stärksten betroffenen Gemeinden in Südtirol und rangierte 2021 an 7. Stelle im Landesvergleich. Erschreckenderweise befinden sich 3,5 % aller Zweitwohnungen in Südtirol in unserer Gemeinde, und diese Zahl ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. Dies stellt eine erhebliche Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung und die Lebensqualität in Innichen dar.

Innichen profitiert von seiner sehr guten Versorgungssituation als zentraler Ort und hat beste Voraussetzungen, langfristig als attraktiver ländlicher Lebensraum zu bestehen und sich weiterzuentwickeln. Die hohe Arbeitsplatzdichte und die vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten im öffentlichen Sektor und Gastgewerbe machen Innichen zu einem gefragten Arbeitsstandort, der auch künftig Talente anziehen und die wirtschaftliche Diversität stärken kann.

Das Thema „Wasser in Innichen“ durch gezielte Maßnahmen und Projekte stärker in den Fokus rücken und erlebbar machen – etwa durch die Aufwertung des Wildbads, die Nutzung der Heilquellen und die Schaffung neuer Möglichkeiten zur Inszenierung der Wasserressourcen.

Die Landwirtschaft steht vor Herausforderungen wie der schwierigen Direktvermarktung lokaler Produkte aufgrund kurzer Saison, hoher Preise und hohen Aufwands (z. B. für Bauernmärkte). Zusätzlich führen Zeitmangel im Nebenerwerb und der Wettbewerb um Arbeitskräfte, besonders auf Berg- und Hanghöfen, häufig zur Aufgabe von Betrieben, was den Erhalt der Kulturlandschaft gefährdet. Chancen ergeben sich durch eine engere Zusammenarbeit mit anderen Sektoren, eine längere Anbausaison und eine größere Produktvielfalt durch wärmere Temperaturen. Klimawandelbedingte Risiken wie steigende Temperaturen, Trockenperioden und Starkregenereignisse bleiben jedoch eine große Herausforderung.

Statt neue Gewerbezone auszuweisen, sollte der Fokus darauf liegen, bestehende Leerstände zu revitalisieren und sinnvoll zu nutzen. Dies stärkt den Hauptort,

verhindert zusätzliche Flächenversiegelung und belebt bereits vorhandene Infrastrukturen.

Das Potenzial von Innichen liegt darin, sich als lebendiges Zentrum des oberen Pustertals zu etablieren – eine nachhaltige, innovative und lebenswerte Gemeinde, die sowohl Einwohner als auch Gäste begeistert und sich den Herausforderungen der Zukunft selbstbewusst stellt.

Unsere Ziele für die kommenden Jahre sind:

- **Attraktive Einkaufsmöglichkeiten:** Sicherstellen, dass Innichen weiterhin als beliebtes Einkaufsziel mit hochwertigen und vielfältigen Angeboten wahrgenommen wird.
- **Aufwertung der Fußgängerzone:** In den letzten Jahren gab es kaum Weiterentwicklung in der Fußgängerzone. Um die Vielfalt an Geschäften und Gastronomie zu erhalten, sind gezielte Unterstützungen und Anreize für lokale Konzepte nötig. Ein Blick auf andere Gemeinden zeigt, dass finanzielle Förderungen für Neueröffnungen und Betriebsübernahmen die Attraktivität der Ortszentren stärken. Die Lebendigkeit der Ortskerne hängt von Handel, Gastronomie und Dienstleistungen ab. Um Innichens Charakter zu bewahren, sollten größere Geschäftsstrukturen außerhalb des Zentrums den innerörtlichen Handel ergänzen, nicht konkurrenzieren.
- **Einführung einer Bürgerkarte:** Eine exklusive Vorteilskarte für Einheimische, die Vergünstigungen und Anreize im Handel, bei kulturellen Veranstaltungen und anderen lokalen Angeboten bietet.
- **Konstruktive Zusammenarbeit:** Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein und dem Bodenmeliorierungskonsortium stärken, um gemeinsame Ziele effizienter zu erreichen.
- **Produktentwicklung und Kulturgüter:** Den Tourismusverein aktiv bei der Entwicklung neuer touristischer Produkte unterstützen und gleichzeitig unsere Kulturgüter und die Geschichte Innichens für Gäste und Einheimische zugänglicher machen.
- **Belebung der Märkte:** Initiativen zur Wiederbelebung der Wochen- und Monatsmärkte fördern, um den Ortskern zu beleben und die Attraktivität für Einheimische und Gäste zu steigern.
- **Regelmäßiger Bauernmarkt:** Organisation regelmäßiger Bauernmärkte in Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten und ein qualitativ hochwertiges Angebot für Einheimische und Touristen zu schaffen. Dies fördert die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gemeinde.
- **Förderung regionaler Produkte:** Die Verwendung lokaler Produkte in Mensen und gastronomischen Betrieben verstärken sowie einheimische Produkte durch gezielte Kampagnen aufwerten und so nachhaltige Wirtschaftskreisläufe in der Region stärken.
- **Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gemeinde:** Eine engere Vernetzung fördern, um regionale Kreisläufe zu stärken und gemeinsame Projekte voranzutreiben.

- **Sicherung der Arbeitsplätze:** Durch gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen die Arbeitsplätze im Handel, Handwerk und Tourismus sichern und neue Perspektiven schaffen.
- **Digitalisierung vorantreiben:** Weiterbildung im Bereich Digitalisierung fördern und prüfen, wie bislang unerschlossene Gebiete, insbesondere Bergbauernhöfe, mit Breitbandtechnologie erschlossen werden können.
- **Bewahrung des touristischen Charakters:** Den Fokus auf kleine, familiengeführte Hotels und Gastbetriebe legen und die Ansiedlung von Investoren von außerhalb sowie Hotelketten vermeiden, um den authentischen Charakter Innichens zu erhalten.
- **Förderung hochwertiger Hotels** und Unterstützung bestehender Betriebe, um den Hauptort Innichen zu stärken, eine ausgewogene Bettenstruktur zu sichern und die ganzjährige Wertschöpfung zu erhöhen.
- **Zweitwohnungsthematik:** Schärfere Kontrollen und konsequente Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Zweitwohnungen ergreifen, um den Druck auf den Wohnungsmarkt zu verringern.
- **Harmonie zwischen Lebensqualität und Tourismus:** Die Lebensqualität der Einheimischen und das Urlaubserlebnis der Gäste miteinander in Einklang bringen, sodass beide Bereiche voneinander profitieren.
- **Keine neuen Gewerbebezonen:** Revitalisierung bestehender Leerstände zur Stärkung des Hauptortes und Vermeidung zusätzlicher Flächenversiegelung, ohne neue Gewerbebezonen in den Fraktionen auszuweisen.
- **Belebung des Pavillon-Platzes:** Maßnahmen ergreifen, um den Platz vor dem neuen Pavillon stärker in das Dorfleben zu integrieren. Möglichkeiten wie ein Kiosk oder ein Hofladen könnten für mehr Lebendigkeit sorgen.
- **Kampf gegen Zweitwohnungen:** Die Errichtung neuer Zweitwohnungen entschieden bekämpfen, um den Wohnraum für Einheimische zu sichern und den sozialen Zusammenhalt zu fördern.
- **Den Fahrradtourismus besser organisieren:** Maßnahmen ergreifen um den Fahrradtourismus gezielt zu organisieren und zu lenken, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und die Wertschöpfung zu steigern.

DAS EHRENAMT – UNSERE VEREINE IM DORF

Die Vereine sind das Rückgrat einer lebendigen und starken Dorfgemeinschaft. Durch ihren unermüdlichen Einsatz tragen viele engagierte Bürgerinnen und Bürger maßgeblich dazu bei, das soziale, kulturelle und sportliche Leben in Innichen zu bereichern. Besonders im Bereich des Zivilschutzes, der Kultur, des Sports und des Sozialwesens leisten die Vereine unverzichtbare Arbeit, die unser Dorfleben in vielerlei Hinsicht prägt und bereichert.

Wir erkennen und schätzen diese unbezahlbare Freiwilligenarbeit, die oft im Hintergrund und ohne großen Applaus geleistet wird. Als Gemeindeverwaltung sehen wir es als unsere Aufgabe, dieses Engagement weiterhin tatkräftig zu fördern – sei es durch finanzielle Unterstützung, die Bereitstellung von Räumlichkeiten oder die Vereinfachung bürokratischer Prozesse.

Darüber hinaus möchten wir die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen stärken und Plattformen für den Austausch schaffen, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Projekte zu ermöglichen. Ein gut vernetztes Vereinswesen fördert nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern trägt auch dazu bei, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Unser Ziel ist es, die Vielfalt und Dynamik des Vereinslebens in Innichen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Denn die Arbeit unserer Vereine ist nicht nur ein Dienst an der Gemeinschaft, sondern auch eine wertvolle Investition in die Zukunft unseres Dorfes.

Unsere Ziele für die kommenden Jahre sind:

- **Umfassende Unterstützung für Vereine:** Die Gemeinde Innichen wird weiterhin finanzielle, materielle und organisatorische Hilfe leisten, um die Aktivitäten der Vereine zu fördern und deren wichtige Arbeit für die Gemeinschaft zu stärken.
- **Aufwertung und Förderung des Ehrenamtes:** Das Ehrenamt soll durch verschiedene Maßnahmen sichtbarer und attraktiver gemacht werden. Dazu zählen Ehrungen und Auszeichnungen für herausragende Leistungen, gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie die aktive Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit.
- **Fortführung und Stärkung des Bildungsausschusses:** Der Bildungsausschuss bleibt ein wichtiges Gremium zur Förderung von Bildung und Weiterbildung in unserer Gemeinde. Er wird in enger Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen weitergeführt und gezielt ausgebaut.
- **Schaffung angemessener Strukturen für Vereinstätigkeiten:** Die Gemeinde wird sicherstellen, dass die Vereine Zugang zu modernen, funktionalen und bedarfsgerechten Räumlichkeiten und Einrichtungen haben, um ihre vielfältigen Aktivitäten bestmöglich durchführen zu können.
- **Unterstützung des Marktfestkomitees:** Das Marktfestkomitee wird weiterhin ideell, materiell und organisatorisch unterstützt, um das Marktfest als wichtigen kulturellen Höhepunkt in Innichen zu sichern und weiterzuentwickeln.
- **Kostenübernahme bei Vereinsveranstaltungen prüfen:** Die Gemeinde wird untersuchen, inwiefern verschiedene Kosten und Gebühren – wie Stromkosten oder Gebühren für die Nutzung öffentlichen Grundes – bei Vereinsveranstaltungen übernommen werden können, um die Vereine finanziell zu entlasten.

KULTUR

Die Marktgemeinde Innichen verfügt über ein reiches kulturelles Erbe, das sich insbesondere in den kirchlichen Gütern, Kunstschatzen und der beeindruckenden Architektur widerspiegelt. Unser Ziel ist es, optimale Rahmenbedingungen für kulturelle Veranstaltungen und Initiativen zu schaffen.

Das Josef-Resch-Haus ist inzwischen in die Jahre gekommen, weshalb in den kommenden Jahren umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen notwendig sein werden.

Das Kuratorium Stiftsmuseum Innichen leistet großartige Arbeit, um die einzigartigen Schätze des Stiftes einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Gleichzeitig setzt sich die Marktgemeinde Innichen dafür ein, die bedeutenden archäologischen Funde aus der Zeit des Römischen Reiches sowie die volkskundliche Sammlung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Zuge des geplanten Rathausumbaus bieten sich hierfür neue Möglichkeiten, die Exponate in einem ansprechenden und zeitgemäßen Rahmen auszustellen.

Aus diesem Grunde richten wir unser Hauptaugenmerk auf:

- **Kultur und kulturelles Erbe:** Die reiche kulturelle Geschichte Innichens besser inszenieren und präsentieren, etwa durch engere Vernetzung mit kulturellen Einrichtungen über die Gemeindegrenzen hinaus. Ziel ist es, das Bewusstsein für das kulturelle Erbe zu stärken und es für Einheimische und Gäste gleichermaßen erlebbar zu machen.
- **Kultur und Identität wertschätzen:** Schutz, Pflege und Förderung der Kultur, Identität und „Wurzeln“ aller Bevölkerungsgruppen als Grundlage für ein respektvolles und vielfältiges Miteinander.
- **Förderung des Kulturtourismus:** Das kulturelle Erbe Innichens gezielt touristisch nutzen und so sowohl wirtschaftlichen als auch kulturellen Mehrwert schaffen.
- **Erhalt und Förderung von Innichens Kunst- und Kulturschätzen:** Pflege und Wertschätzung des kulturellen Erbes, um unsere historischen Wurzeln sichtbar zu machen und daraus Chancen für die Zukunft abzuleiten.
- **Stärkung der kulturellen Vereine:** Unterstützung von Vereinen, die sich der Pflege von Brauchtum und Tradition widmen, um das gesellschaftliche Miteinander und die Identität der Gemeinschaft zu fördern.
- **Förderung kultureller Kooperationen:** Aufbau und Unterstützung von Partnerschaften zwischen Vereinen, Institutionen und Gemeinden zur Bereicherung des kulturellen Lebens.
- **Engagement bei übergemeindlichen Kulturprojekten:** Aktive Mitwirkung an Initiativen, die über die Gemeindegrenzen hinaus kulturelle Impulse setzen und Gemeinschaft schaffen.
- **Integration von Kulturgütern in den Bildungsbereich:** Verankerung des kulturellen Erbes und der Geschichte Innichens im Unterricht der Grund- und Mittelschulen, um bereits bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Güter zu stärken.
- **Unterstützung des Kuratoriums Stiftsmuseum Innichen:** Förderung der Aktivitäten des Kuratoriums, um die Schätze des Stiftes Innichen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- **Entwicklung eines Zukunftskonzepts für das Josef-Resch-Haus:** Ausarbeitung einer Vision für das Jahr 2030, die das Josef-Resch-Haus als kulturelles Zentrum und Begegnungsstätte neu definiert.

- **Förderung von Themenwegen:** Unterstützung der Errichtung und Pflege von Themenwegen, wie beispielsweise einem *Landartweg*, um Kultur, Kunst und Natur erlebbar zu machen.
- **Bewahrung und Weiterentwicklung der kulturellen Vielfalt:** Unterstützung aller Initiativen, die zur Vielfalt und Lebendigkeit des kulturellen Lebens in der Gemeinde beitragen.

SPORT UND GESUNDHEIT – FREIZEITANRICHUNGEN – KRANKENHAUS

Innichen verfügt über ein ausgewogenes Verhältnis von Sport- und Freizeitanrichtungen zur Einwohnerzahl. Die Sportanlagen bieten durchschnittlich 5,56 m² pro Einwohner, wobei 93 % innerhalb von 20 Minuten zu Fuß erreichbar sind. Grün- und Freiräume stehen mit 3,75 m² pro Einwohner zur Verfügung, wovon 79 % innerhalb von 5 Minuten fußläufig erreichbar sind. Der Burghügel in Innichen und der Kirchbühel in Vierschach sind bedeutende Erholungswälder in Siedlungsnähe. Der Franziskanergarten dient als wichtiger grüner Rückzugsort im Dorfzentrum und könnte durch Aufenthaltsbereiche und Gemeinschaftsgärten ergänzt werden.

Der barrierefreie Zugang über die „Garba-Brücke“ sowie die neuen Verbindungen zur Draustraße und Vitus-Dinzl-Straße müssen erst geschaffen werden, um neue Möglichkeiten für Spaziergänger zu einer geplanten Naherholungszone nahe dem Seniorenwohnheim zu eröffnen. Innichen profitiert von vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, die sowohl die Lebensqualität der Einheimischen als auch das Urlaubserlebnis der Gäste steigern. Geplante Projekte umfassen die Umsetzung einer neuen Freizeit- und Erholungszone (Machbarkeitsstudie vorhanden) und die Ausweisung von Mountainbikestrecken wie Helm-Innichen-Vierschach-Winnebach-Berg. Nachhaltigkeit bleibt ein Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Besucherlenkung, Förderung des Radtourismus und Schaffung eines Camperstellplatzes in Innichen.

Ein multifunktionales Freizeit- und Erholungszentrum soll die Lebensqualität der Bevölkerung steigern und den Tourismus fördern. Geplant sind ein Fußballplatz mit Tribüne, drei Tennisplätze (einer teilweise überdacht), ein Mehrzweckplatz, eine Bar-Bistro, Umkleiden, ein Fitnessraum, ein Radparcours, ein Skaterpark und eine Fluss-Strandbadzone („Innichner Beach“) entlang der Drau. Ziel ist eine harmonische Einbettung in eine intensiv begrünte Parklandschaft, die vielfältige Nutzergruppen anspricht – von Familien bis zu Sportlern.

Im Erlebnisbad Acquafun wurden in den letzten zwei Jahren 1,9 Mio. Euro investiert, um die Saunalandschaft zu modernisieren und ordentliche sowie außerordentliche Instandhaltungen durchzuführen. Diese Einrichtung bleibt ein zentraler Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. Zukünftige Verbesserungen erfolgen in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.

Das Krankenhaus Innichen steht vor einer umfassenden Modernisierung mit einem Budget von über 10 Mio. Euro. Geplant sind der historische Zugang von der Attostraße, eine optimierte Nutzerführung, der Abbau architektonischer Barrieren, die Modernisierung des OP-Bereichs und ein neuer Aufwachraum. Trotz Fachkräftemangel bleibt das Krankenhaus ein zentrales Anliegen der Gemeinde.

Die Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Hochpustertal sowie die Einbindung von Fachpersonal für Jugend- und Erwachsenenarbeit sind ebenfalls von großer

Bedeutung. Die Gemeinde setzt sich weiterhin für eine umfassende Gesundheitsversorgung ein.

Im Bereich des Sports, der Gesundheit und der Freizeiteinrichtungen legen wir besonderen Wert auf folgende Maßnahmen und Visionen:

- **Moderne und vielfältige Infrastrukturen für Sport & Freizeit:** Ausbau und Verbesserung von Sportplätzen, Fitnessmöglichkeiten und Freizeitzentren.
- **Stärkung der Naherholungszonen:** Schaffung ruhiger Orte zur Erholung und Begegnung in der Natur.
- **Schaffung des Freizeit- und Erholungszentrums,** zur Aufwertung des gemeindeeigenen Angebots für alle Altersgruppen, als Ort der Begegnung, Bewegung und Erholung für Einheimische und Gäste.
- **Franziskanergarten:** Bereitstellung von Fördermittel für die Umsetzung des Projektes, Unterstützung bei der Beschaffung von Pflanzen, Möbeln oder Baumaterialien sowie Unterstützung bei behördlichen Anforderungen und rechtlichen Fragen.
- **Nachhaltige Unterstützung unseres Krankenhauses:** Einsatz für den Erhalt aller Dienste der Grundversorgung im Krankenhaus Innichen sowie für die Beibehaltung der Primariate.
- **Bolzplatz im Westen von Innichen:** Mehr Platz und Möglichkeiten für die sportliche Entfaltung der Jugend durch zusätzliche Spielflächen.
- **Pflege und Erweiterung von Spielplätzen:** Regelmäßige Wartung sowie qualitative Verbesserung und Neugestaltung von Spielplätzen in allen Fraktionen.
- **Zukunftskonzept für das Erlebnisbad Acquafun:** Weiterentwicklung als Anziehungspunkt für Familien, Sportler und Touristen.
- **Informationsoffensive gegen Alkohol:** Bewusstseinsbildung für einen gesunden Lebensstil, besonders bei Jugendlichen.
- **Gezielte Unterstützung für Sportvereine:** Finanzielle und organisatorische Hilfen sowie Förderung von Nachwuchsarbeit.
- **Förderung neuer Trendsportarten:** Unterstützung moderner Sportarten wie Skateboarding, Parkour, Trailrunning oder E-Sports.
- **Aktionsplan Radon:** Maßnahmen zur Sensibilisierung und zum Schutz vor Radon in Wohngebäuden.
- **Ausbau des Loipennetzes:** Entwicklung eines grenzüberschreitenden Langlaufnetzes in Richtung Vierschach, Winnebach und Osttirol (Vision: Innichen–Lienz).
- **Förderung des Radtourismus:** Integration und Erweiterung von Radwegen sowie Services für Radfahrer.
- **Nachhaltige Zusammenarbeit mit der Liftgesellschaft:** Sicherung und umweltfreundlicher Ausbau des winterlichen Sportangebots.
- **Nutzung von Forst- und Wanderwegen im Winter:** Zugänglichkeit für Spaziergänge, Schneeschuhwanderungen und Langlauf.

- **Schaffung von Mehrgenerationen-Sportanlagen:** Orte, die Menschen jeden Alters zum gemeinsamen Sport einladen.
- **Barrierefreie Freizeiteinrichtungen:** Sicherstellung, dass alle Angebote inklusiv gestaltet sind.
- **Förderung gesunder Lebensweisen:** Initiativen zu Ernährung, Bewegung und mentaler Gesundheit für alle Altersgruppen.
- **Umweltfreundliche Gestaltung von Sport- und Freizeitangeboten:** Nutzung erneuerbarer Energien und nachhaltiger Materialien.
- **Unterstützung lokaler Sportveranstaltungen:** Organisation und Bewerbung von Events, die Innichen als Sportgemeinde positionieren.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG - BARRIEREFREIHEIT

Barrierefreiheit schafft für alle Bürgerinnen und Bürger – nicht nur für Menschen mit Behinderungen – die Grundlage für ein selbstbestimmtes und komfortables Leben. Viele Menschen in unserer Gemeinde stoßen im Alltag auf Hindernisse, die ihre Lebensqualität einschränken. Dazu zählen Menschen mit körperlichen Einschränkungen, ältere Personen mit eingeschränkter Mobilität, Familien mit Kinderwagen und viele weitere, deren Teilhabe am sozialen Leben durch bauliche Hürden erschwert wird.

Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Sozialgenossenschaften und anderen Fachorganisationen an, die uns bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Beseitigung architektonischer Barrieren unterstützen.

Ein weiteres Anliegen ist es, das Bewusstsein in der Gesellschaft für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Gleichzeitig möchten wir auf ihre besonderen Fähigkeiten und Talente aufmerksam machen. Deshalb fördern wir aktiv Projekte und Initiativen, die auf Inklusion und Sensibilisierung abzielen, und tragen so dazu bei, eine Gemeinschaft zu schaffen, in der alle gleichermaßen wertgeschätzt und eingebunden werden.

Im Bereich der Barrierefreiheit konzentrieren wir uns in den nächsten Jahren auf:

- **Abbau architektonischer Barrieren:** Laufender Abbau architektonischer Barrieren in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum, altersgerechtes Bauen.
- **Fußgängerunterführung der Pustertaler Staatsstraße SS 49:** Errichtung einer zusätzlichen barrierefreien Unterführung unter der Pustertaler Staatsstraße im Bereich der Georg-Papirion-Straße
- **Inklusive Mobilität:** Ausbau barrierefreier Gehwege, Bushaltestellen, Bahnsteige und Parkplätze, um eine uneingeschränkte Fortbewegung zu ermöglichen
- **Vereinssaal Vierschach:** Der Vereinssaal im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Vierschach soll einen barrierefreien Zugang erhalten

- **Barrierefreie Wohnmöglichkeiten:** Förderung von Wohnbauprojekten, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität eingehen, etwa durch rollstuhlgerechte Zugänge und Aufzüge
- **Freizeitangebote für alle:** Entwicklung barrierefreier Wanderwege, Spielplätze und Erholungszonen, die generationsübergreifend genutzt werden können.
- **Langfristige Planung:** Erstellung eines umfassenden Aktionsplans für Barrierefreiheit, um langfristige Ziele zu definieren und die Fortschritte regelmäßig zu überprüfen

Diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen Realität wird und Innichen als lebenswerte Gemeinde für alle Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt wird.

MIGRATION – FLUCHTURSACHEN BEKÄMPFEN

Extreme Armut und hohe Arbeitslosigkeit in Afrika treiben viele Menschen in die Flucht. Wie Christian Pfeifer in der Südtiroler Wirtschaftszeitung treffend formuliert: „Wer verzweifelt ist, egal ob aufgrund von Kriegen oder wirtschaftlichen Gründen, lässt sich nicht aufhalten. Wer die Wüste lebend überstanden hat, lässt sich auch nicht vom Mittelmeer aufhalten – die Wüste fordert entlang der Flüchtlingsrouten nämlich mehr Todesopfer als das Meer.“

Auch wenn wir als Gemeinde nur begrenzte Mittel haben, können wir dennoch einen wichtigen Beitrag leisten, um die Ursachen der Migration direkt vor Ort zu bekämpfen. Eine Städtepartnerschaft mit einer Gemeinde in Afrika oder die gezielte Unterstützung einzelner Projekte könnte dabei ein wirkungsvoller Ansatz sein. Beispiele wie der Bau von Trinkwasserbrunnen, Schulen oder anderen wichtigen Infrastrukturen zeigen, dass wir gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Vereinen und Verbänden viel bewirken können. Besonders die Kompetenzen unserer Bürgerinnen und Bürger, die bereits Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit gesammelt haben, könnten hier sinnvoll eingebracht werden.

Ein zentraler Punkt unserer Haltung ist, dass die Fluchtursachen an ihrem Ursprung bekämpft werden müssen, um langfristig Migration zu reduzieren. Dennoch stehen wir dazu, dass Menschen, die bereits bei uns angekommen sind, aus humanitären Gründen Unterstützung erhalten müssen. Eine klare Regelung ist uns dabei wichtig: Wird ein Asylantrag abgelehnt, erwarten wir konsequente Maßnahmen. Gleichzeitig fordern wir von Flüchtlingen, die in unserer Gemeinde bleiben, dass sie sich aktiv integrieren, die deutsche oder italienische Sprache erlernen und sich in die Gesellschaft einfügen – denn nur so kann ein friedliches und konstruktives Zusammenleben gelingen.

- **Infrastrukturprojekte:** Finanzierung und Unterstützung beim Bau von Trinkwasserbrunnen, Schulen, Krankenstationen oder sanitären Anlagen
- **Sprachkurse:** Angebot regelmäßiger Kurse in deutscher und italienischer Sprache, um die Integration zu fördern

- **Kulturelle Begegnungen:** Förderung von interkulturellen Veranstaltungen, um den Austausch zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu stärken
- **Bewusstseinsbildung:** Organisation von Informationsveranstaltungen und Diskussionen zu Fluchtursachen und globalen Zusammenhängen

Unser Ziel ist es, durch gemeinsames Handeln, klare Regeln und gezielte Projekte sowohl lokal als auch international positive Veränderungen zu bewirken.

FORTBEWEGUNG - MOBILITÄT

Die Gemeinde Innichen liegt eingebettet in eine atemberaubende Natur- und Berglandschaft. Bedauerlicherweise verursacht der intensive Transit- und Zielverkehr des Tagestourismus erhebliche Belastungen für unsere Gemeinde und deren einzigartige Natur. Besonders in den Sommermonaten stellt der Durchzug zahlreicher Fahrräder durch den Ortskern eine zusätzliche Herausforderung dar. Die unzureichende Regulierung und Lenkung des Radverkehrs im Berggebiet stellen eine Herausforderung für die Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft dar.

Der Transitverkehr stellt für Gemeinden wie Innichen eine erhebliche Herausforderung dar, der nur begrenzt beeinflussbar ist. Besonders betroffen sind die Anwohner der S.S. 52 Matthias-Schranzhofer-Straße und der S.S. 49 (E66) Pustertaler Staatsstraße, die täglich unter dem intensiven Verkehrsaufkommen leiden. Auch für alle, die das Dorfzentrum erreichen möchten und dafür Straßen über- oder unterqueren müssen, stellt die aktuelle Situation eine Belastung und Gefahr dar. Eine langfristige und nachhaltige Lösung liegt in der Realisierung der Südumfahrung, insbesondere im Hinblick auf die bereits umgesetzten und geplanten Umfahrungsprojekte im Pustertal. Bis die Umfahrung jedoch umgesetzt ist, muss dringend ein Konzept entwickelt werden, das eine bessere Anbindung des Nordens von Innichen an den Ortskern ermöglicht. Hier sind innovative und durchdachte Lösungen gefragt, um sowohl die Lebensqualität der Anwohner zu verbessern als auch den Verkehr zu entlasten.

In der Hochsaison stellt der Zielverkehr der Tagestouristen eine erhebliche Herausforderung dar. Besonders der Parksuchverkehr muss reduziert und weitestgehend aus dem Ortszentrum verbannt werden. Ein umfassendes Parkleitsystem wäre hier eine wichtige Maßnahme. Zusätzlich könnte eine Verkehrsberuhigung und eine Reduzierung der Verkehrsflächen eine positive Wirkung entfalten, da dies vor allem Fußgängern, Radfahrern und der Natur zugutekommt. Eine Verringerung der oberirdischen Parkplätze im Ortskern wäre dabei ein sinnvoller Schritt, jedoch muss ein adäquater Ausgleich geschaffen werden. Die Tiefgarage am Krankenhaus sowie ein Citybus, der die Auffangparkplätze mit dem Ortskern verbindet, könnten hier Abhilfe schaffen. Langfristig sollte auch die Möglichkeit eines exklusiven Zugangs für E-Autos in den Ortskern, ausgenommen der Anrainer, diskutiert werden. Dies würde nicht nur die Umwelt positiv beeinflussen, sondern könnte auch als attraktiver Marketingfaktor für unser Dorf dienen. Mit der Einführung der Fußgängerzone haben wir bereits einen mutigen Schritt gewagt, dessen positive Effekte nun sichtbar sind. Es wäre schön, wenn wir in Innichen weiterhin mutig bleiben und auch künftige Herausforderungen angehen.

Ein entscheidender Schritt für Innichen, neben der geplanten Südumfahrung, wäre die Errichtung einer Bedarfshaltestelle der Bahn im Bereich des Ortskerns. Ein optimaler Standort für diese Haltestelle befindet sich nördlich der Straße „In der Au“. Die Hans Messerschmid Stiftung – Seniorenwohnheim Innichen hat diesen Standort bereits befürwortet. Er würde eine zentrale Lage bieten, da wichtige Einrichtungen wie das Seniorenwohnheim, der Sozialsprengel, das Krankenhaus, das geplante Freizeit- und Erholungszentrum, das Erlebnisbad Acquafun, die Schulen sowie das Dorfzentrum in nur zwei bis fünf Minuten zu Fuß erreichbar wären. Dies würde auch den bestehenden Busbahnhof am Außerkirchl näher an die neue Haltestelle bringen. Eine solche Bedarfshaltestelle wäre für Innichen ein bedeutender Fortschritt, der eindeutig positive Auswirkungen auf die Mobilität und Anbindung hätte. Da die RFI den aktuellen Standort des Bahnhofs beibehalten möchte, sollte die Möglichkeit einer Haltestelle „Innichen Zentrum“, vergleichbar mit den Stationen in Vierschach oder Bruneck Nord, ernsthaft in Erwägung gezogen werden.

Auf Wunsch der Bevölkerung von Winnebach soll auch dort eine Bedarfshaltestelle der Bahn eingerichtet werden. Dieses Vorhaben würde die Erreichbarkeit des Ortes verbessern und den öffentlichen Nahverkehr attraktiver gestalten. Eine solche Haltestelle wäre insbesondere für Pendler, Schüler und Touristen von Vorteil und würde einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in unserer Gemeinde leisten. Die Umsetzung erfordert eine enge Abstimmung mit den zuständigen Behörden und der Verwaltung der Bahn, um eine praktikable Lösung zu finden.

Die Gemeinde trägt die Verantwortung dafür, die Vielfalt der Mobilität zu bewahren. Gleichzeitig ist es unser langfristiges Ziel, Autofahrer dazu zu bewegen, vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen – denn genau das ist der Schlüssel zu einer klimafreundlichen Mobilität.

Unsere Gäste sollen verstärkt mit der Bahn an- und abreisen, um die Straßen spürbar zu entlasten. Idealerweise sind Bahntickets bereits im Hotelpaket enthalten. Reisende erwarten ein attraktives Bahnangebot sowie umfassende Informationen seitens der Gastgeber und der Urlaubsdestination.

Das bewährte Konzept mit freien Parkplätzen rund um Innichen und bewirtschafteten Stellplätzen in Zentrumsnähe bleibt bestehen. Die Tiefgarage beim Krankenhaus Innichen wird umgesetzt, was eine erhebliche Erleichterung für die zahlreichen, oft gehbehinderten Patienten sowie die Besucher des Krankenhauses bedeutet. Mit der Inbetriebnahme der Parkgarage können wir zudem die Attostraße in eine attraktive Fußgängerzone umwandeln und so einen sicheren Schulbereich für die vielen Grund- und Mittelschüler schaffen – ein weiterer wichtiger Schritt für einen sicheren Schulweg.

Die Beschilderung der Spazierwege sind zu optimieren. Dabei sind deutlich gekennzeichnete Startpunkte im Ortskern sowie klar ausgewiesene Zielpunkte in den Naherholungsgebieten festzulegen. Zusätzlich sollten informative Wegweiser mit Entfernungsangaben, Gehzeiten und Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten oder Rastmöglichkeiten entlang der Strecken integriert werden, um die Orientierung und das Naturerlebnis für Einheimische und Gäste zu verbessern.

In Obervierschach soll die Möglichkeit einer östlichen Zufahrt geprüft werden, um den Ortskern zu entlasten und die Verkehrssituation zu verbessern. Ein zentrales Anliegen ist die Optimierung der Einfahrt Obervierschach. Die Staatsstraße bei der Pizzeria Helmhotel soll nach Norden verlegt werden, um die gefährliche Situation zu entschärfen. Eine Verbesserung des Fahrwegs vom „Kliabaplatz“ zur Sportzone „Blumaue“ wird angestrebt.

Im Bereich der Fortbewegung und Mobilität legen wir unser Augenmerk auf folgende Punkte:

- **Parkraummanagement:** Einführung eines Parkleitsystems, Reduzierung des Parksuchverkehrs und Ausbau von Tiefgaragen z. B. am Krankenhaus
- **Südümfahrung:** Notwendige Entlastung des Verkehrs auf der S. S. 52 Matthias-Schranzhofer-Straße und der S. S. 49 Pustertalerstraße. Bis zur Umsetzung braucht es kurzfristige Lösungen zur besseren Anbindung des Nordens von Innichen, um die Dorfentwicklung voranzutreiben, das Zusammenwachsen der Ortsteile zu ermöglichen und den Schwerverkehr dauerhaft aus dem Dorf zu verbannen.
- **Sicherheit durch vorausschauende Planung:** Aktive Mitarbeit am Projekt für einen Hochwasser- und Straßentunnel im Osten von Innichen, das bereits im Bauleitplan verankert ist, mit dem Ziel, die noch ausstehenden Genehmigungen voranzutreiben und vor allem eine tragfähige Finanzierung sicherzustellen.
- **ÖPNV & Bahn:** Neue Bedarfshaltestelle „Innichen Zentrum“ nördlich der Straße „In der Au“. Neue Bedarfshaltestelle in Winnebach zur besseren Anbindung. Förderung der Bahnreise durch Integration in Hotelpakete. Überarbeitung der Linienbusführung in Innichen und den Fraktionen sowie die Prüfung der Einführung eines Citybussystems im Hauptort.
- **Verkehrsberuhigung:** Weiterer Ausbau von Fußgängerzonen z. B. in der Attostraße für sichere Schulwege
- **Verkehrssimulation:** Durchführung einer Verkehrssimulation zwecks Analyse der aktuellen Verkehrsströme, Erkennung von Problemstellen und Prüfung der Auswirkung möglicher Änderungen.
- **Beschilderung:** Optimierung der Wegweiser für Spazierwege mit klaren Start- & Zielpunkten.
- **Obervierschach:** Prüfung einer östlichen Zufahrt zur Entlastung des Ortskerns. Verlegung der Staatsstraße beim Helmhotel zur Erhöhung der Sicherheit. Verbesserung des Fahrwegs vom „Kliabaplatz!“ zur Sportzone „Blumaue“.
- **Carsharing:** Einführung von Carsharing, um die Nachhaltigkeit in der Gemeinde zu fördern
- **Elektromobilität:** Ausbau der Informationskampagne zur Elektromobilität: Die Zukunft der Fortbewegung wird voraussichtlich elektrisch gestaltet sein.
- **Erarbeitung von Lösungen für die Fahrradmobilität in Innichen:** Insbesondere im Bereich des Bahnhofs und im Zentrum des Hauptorts soll die Fahrradinfrastruktur verbessert werden.
- **Bahnhof Innichen:** Wir setzen uns weiterhin für einen barrierefreien Bahnhof in Innichen ein.
- **Bahnschranken Untervierschach:** Wir setzen uns für die Beseitigung der Bahnschranken in Untervierschach ein
- **„Urlaub ohne Auto“:** Ausbau der Informationskampagne „Urlaub ohne Auto“.

UMWELT UND LANDSCHAFT – ERSCHEINUNGSBILD

Innichen zeichnet sich durch eine vielfältige und gut erhaltene Natur- und Kulturlandschaft aus, die von einer weitläufigen, für alle zugänglichen

Erholungslandschaft ergänzt wird. Besonders hervorzuheben sind die kompakten Ortschaften und die unverbauten Grünflächen im Talboden, die durch Bannzonen geschützt sind. Eine Herausforderung stellt jedoch die geringere Durchlässigkeit sowie der hohe Grad an Bodenversiegelung im Ortszentrum dar.

Die Bürgerinnen und Bürger von Innichen sehen Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Dazu gehören die Aufwertung land- und forstwirtschaftlicher Landschaften sowie traditioneller Kulturlandschaften, die Förderung naturnaher Erholung durch eine verträgliche Nutzung von Natur und Landschaft sowie die Verbesserung der Durchgrünung der Siedlungsgebiete.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung verdeutlichen, dass die Landwirtschaft in Bezug auf ihre Bedeutung für die Landschaftspflege, ihre Verträglichkeit mit Natur- und Umweltschutz, das Angebot von Urlaub auf dem Bauernhof sowie die Vielfalt landwirtschaftlicher Produkte positiv bewertet wird. Besonders das Angebot „Urlaub auf dem Bauernhof“ wurde lobend hervorgehoben.

Andererseits wurden die beschatteten Aufenthaltsorte, die öffentlichen Grünflächen im Ort und die Biodiversität in den öffentlichen Grün- und Freiflächen negativ bewertet. Dies spiegelt den Wunsch der Bevölkerung wider, das Ortszentrum grüner zu gestalten und mehr leicht zugängliche Grün- und Freiflächen zu schaffen.

Der Wald ist zunehmend unter Druck durch Einschnitte/Waldschneisen durch Pisten/Aufstiegsanlagen und Schadflächen. Die Schutzwaldfunktion ist teilweise beeinträchtigt. Durch die Schadereignisse können sich neue Lebensräume und eine größere Diversität in der Artenzusammensetzung entwickeln (Verjüngung, Durchmischung). Der Fokus besteht auf die Wiederbewaldung mit klimafitten, standortgerechten Baumarten.

Die Schwächen in Innichen bestehen in wenig beschatteten Aufenthaltsorten im Zentrum von Innichen. Die Chancen bestehen in der Umgestaltung des Pflanzplatzes, im Ausbau sowie in der Aufwertung von Spazierwegen, von fußläufigen Verbindungen, von grünen Rastinseln und zusätzlichen Sitzplätzen (und diese nicht nur im Dorfzentrum). Eine Stärke von Innichen ist der historische Ortskern und der urbane Charakter des Zentrums, der dörfliche Charakter von Vierschach mit traditionellem Dorfbild konnte trotz touristischer Entwicklung erhalten werden. Die Schwächen sind nach wie vor das Erscheinungsbild der Orts- und Gemeindeeinfahrten (z. B. entlang der Staatsstraße/Bahnhof, Grenzübergang). Eine weitere Schwäche sind die wenigen Landschafts- und Strukturelemente im Talboden (Potenzial Panzermauer). Die Chancen bestehen in Ersatzpflanzungen bei unvermeidlichen Fällungen von Bäumen im Ortszentrum. Die Risiken bestehen im Verlust der historischen Ortskerne in Innichen, Vierschach und Winnebach. Eine große Schwäche ist der fortschreitende Verfall des Wildbads; hier besteht ein großes Aufwertungspotential. Weitere Aufwertungspotenziale bestehen für Bauten für militärische Zwecke (z. B. Holzbunker in Vierschach, Panzermauer) und der Orts- und Gemeindeeinfahrten.

Die Bürger legen großen Wert auf ein sauberes Erscheinungsbild unserer Ortschaften, da es nicht nur das Wohlbefinden der Bewohner fördert, sondern auch einen positiven Eindruck auf Besucher hinterlässt und zur Attraktivität unserer Gemeinde beiträgt.

Innichen bietet großes Potenzial, das behutsam genutzt werden sollte – mit Fokus auf Entschleunigung und Natur. Die Wasserquellen, insbesondere das Wildbad, könnten stärker hervorgehoben und im Ortskern erlebbar gemacht werden. Eine bessere Kennzeichnung der Wege dorthin mit historischen Informationen sowie eine teilweise Öffnung der „Wiere“ würden Geschichte greifbar machen und den

Ortskern im Sommer bereichern. Freising dient hier als Vorbild. Zudem sollte Innichens kulturhistorisches Angebot, besonders in der Nebensaison, gezielt für interessierte Gäste zugänglich gemacht werden.

Im Bereich der Umwelt, der Landschaft und des Erscheinungsbildes legen wir Wert auf:

- **Recyclinghof:** Neugestaltung des Recyclinghofes in Innichen
- **Ortsbegrünung & Aufenthaltsqualität steigern:** Mehr beschattete Aufenthaltsorte und grüne Rastinseln schaffen, Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume im Ortszentrum, Verbesserung und Erweiterung öffentlicher Grünflächen
- **Natur & Kulturlandschaft schützen und aufwerten:** Förderung und Erhalt traditioneller Kulturlandschaften, Stärkung naturnaher Erholungsangebote mit verträglicher Nutzung, Schutz der unverbauten Grünflächen im Talboden
- **Historische und touristische Aufwertung:** Revitalisierung und Nutzung des Wildbades als kulturelle und touristische Attraktion, bessere Kennzeichnung historischer Wege mit Infotafeln, teilweise Öffnung und Sichtbarmachung der „Wiere“ zur Belebung des Ortszentrums, gezielte Bewerbung kulturhistorischer Angebote in der Nebensaison
- **Attraktivität der Gemeinde steigern:** Sauberes Ortsbild im Hauptort sowie in den Fraktionen als Leitprinzip für Wohlbefinden und Tourismus, Stärkung von Freiräumen und Sitzmöglichkeiten für Einheimische und Gäste, Vorantreiben der Verschönerung des Bahnhofsareals, Neugestaltung des Grenzüberganges in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Sillian und der Autonomen Provinz Bozen Südtirol.
- **Ortseinfahrten und Fußgängerzone:** Attraktivierung der Ortseinfahrten und Hauptverkehrsachsen, umfassende Erneuerung der Fußgängerzone, um die Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit zu verbessern und Gewährleistung der kontinuierlichen Pflege und Sanierung der Straßen und Plätze in Innichen durch regelmäßige Wartungs- und Erhaltungsmaßnahmen.

PLANEN – BAUEN – WOHNEN

Laut Erhebungen durch das Gemeindeentwicklungsprogramm für Raum und Landschaft hat sich Innichen in Bezug auf den Siedlungsraum kompakt entwickelt. Die urbanisierte Fläche umfasst nur 2,1 % der Gesamtgemeindefläche (der Landesdurchschnitt liegt bei 2,3 %). Durch die vorherrschende Nutzung mehrgeschossiger Gebäudetypen wird eine effiziente Bodennutzung gewährleistet – 60,9 % der Gebäude haben drei oder mehr Stockwerke. Innerhalb des Siedlungsbereichs sowie in den angrenzenden Gebieten bestehen verschiedene Nutzungspotenziale, die eine zukunftsorientierte Entwicklung ermöglichen.

Ein besonderes Highlight von Innichen ist das attraktive Dorfzentrum, das ein breites Dienstleistungsangebot bietet. Der Vorteil des Hauptortes liegt in der fußgängerfreundlichen Struktur, die es ermöglicht, den Ort bequem zu Fuß zu erkunden.

Jedoch gibt es auch Herausforderungen: Die nördliche Umfahrung der Staatsstraße und die Bahnlinie stellen eine Barriere zwischen dem Zentrum und dem sonnenseitigen Siedlungsbereich dar. Zudem ist das Verkehrsnetz stark belastet,

sowohl durch den motorisierten Verkehr als auch durch den Fahrradverkehr. Dies bietet jedoch gleichzeitig Chancen, innovative Mobilitätslösungen zu entwickeln und die Siedlungsentwicklung gezielt in diese Richtung zu lenken.

Insgesamt bietet Innichen eine hohe Lebensqualität, vor allem durch das vielseitige Dienstleistungsangebot. Ein negativer Aspekt sind jedoch die sehr hohen Wohnungspreise. Trotz der großen Anzahl an Mietwohnungen wird die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum als unzureichend empfunden. Daher sollten verstärkt Maßnahmen zur Schaffung von Wohnungen mit Preisbindung in Betracht gezogen werden, um den Wohnungsmarkt zu entspannen.

Darüber hinaus könnte die Attraktivität von Innichen als Arbeitsstandort genutzt werden, um eine Verjüngung der Bevölkerung zu fördern und neue, junge Bewohner anzuziehen.

Wir müssen in Zukunft auch ein Hauptaugenmerk auf den Leerstand haben, um diesen gezielt zu aktivieren und für die Bedürfnisse der Gemeinde zu nutzen, sei es durch Umnutzung, Renovierung oder Förderung von bezahlbarem Wohnraum. Ein aktiver Umgang mit leerstehenden Gebäuden trägt nicht nur zur Aufwertung des Ortsbildes bei, sondern kann auch zur Schaffung neuer Lebensräume und Arbeitsmöglichkeiten führen.

Auch die Verdichtung bestehender Wohngebäude hat einen positiven Einfluss in Bezug auf die Einschränkung des Bodenverbrauchs, da sie es ermöglicht, den vorhandenen Raum effizienter zu nutzen, ohne neue Flächen zu versiegeln. Dies fördert eine nachhaltige Dorfentwicklung, spart wertvolle Naturflächen und trägt zur Erhaltung des ländlichen Charakters bei, während gleichzeitig die Wohnqualität und Infrastruktur verbessert werden.

Eine zentrale Frage ist, wie wir Bauherren dazu ermutigen können, bestehende Gebäude einer Sanierung zu unterziehen. Daher richten wir unser Augenmerk verstärkt auf die Sanierung von alter Bausubstanz. Ein positiver Anreiz hierfür sind die verschiedenen Steuerabsetzbeträge, die der Staat für Sanierungsmaßnahmen an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gewährt und die den Sanierungsprozess finanziell erleichtern.

Ein weiteres wichtiges Anliegen bleibt der Schutz unserer Heimat vor dem Ausverkauf. In diesem Bereich werden wir unsere Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnbauaufsicht intensivieren, um sicherzustellen, dass die Interessen der Gemeinde gewahrt bleiben.

Trotz der gesetzlichen Vorgaben zur Reduzierung des Flächenverbrauchs (nach dem Gesetz für Raum und Landschaft) ist es trotzdem notwendig, weiterhin neue Wohnbauflächen auszuweisen. Dies betrifft nicht nur den Hauptort Innichen, sondern auch die Fraktionen Vierschach und Winnebach. Dabei orientieren wir uns an der tatsächlichen Nachfrage und nicht an einem bloßen Angebot, wobei wir grundsätzlich die Verdichtung und Sanierung bestehender Gebäude bevorzugen.

Kurzfristig planen wir, den Mulistall im Ortszentrum in Vierschach in ein Wohnbauprojekt umzuwidmen. Langfristig wollen wir die Wohnbauzone „Im Anger“ in südwestlicher Richtung erweitern. Zusätzlich soll im Bereich Untermühle eine Mischzone entstehen, die vor allem als Mitarbeiterunterkünfte genutzt werden soll. Die Schaffung von Mitarbeiterunterkünften ist ein ebenso großes Bedürfnis in Innichen. Angesichts der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere im Dienstleistungs- und Tourismussektor, wird es immer wichtiger, bezahlbaren und gut gelegenen Wohnraum für Mitarbeiter anzubieten. Dies trägt nicht nur zur Stabilität des Arbeitsmarktes bei, sondern stärkt auch die lokale Wirtschaft und fördert die Lebensqualität für alle Einwohner. Daher setzen wir uns dafür ein,

gezielt Wohnraum für Mitarbeiter zu schaffen und so die Attraktivität des Arbeitsstandortes Innichen zu steigern.

Im Bereich Planen, Bauen, Wohnen legen wir unser Augenmerk auf folgende Punkte:

- **Maßnahme zur Siedlungsentwicklung im Gemeindeentwicklungsprogramm:** Ausweisung einer größeren Wohnbauzone im Norden von Innichen sowie zusätzlicher Wohnbauzonen im Hauptort gemäß den Vorgaben und statistischen Grundlagen des Gemeindeentwicklungsprogramms für Raum und Landschaft.
- **Förderung von Wohnprojekten mit Preisbindung:** Implementierung von Maßnahmen zur Schaffung von Wohnungen mit Preisbindung, um den Wohnungsmarkt zu entspannen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.
- **Erweiterung von Wohnbauflächen:** Kurzfristige Umwidmung des Mulistalls im Ortszentrum von Obervierschach in ein Wohnbauprojekt. Langfristige Erweiterung der Wohnbauzone „Im Anger“ in südwestlicher Richtung, um dem Bedarf an Wohnraum gerecht zu werden. Ausweisung neuer Wohnbauflächen in den Fraktionen Vierschach und Winnebach, orientiert an der tatsächlichen Nachfrage.
- **Förderung der Verdichtung und Sanierung bestehender Gebäude:** Fokus auf die Verdichtung bestehender Wohngebäude zur effizienten Nutzung des vorhandenen Raums und zur Vermeidung von zusätzlichem Bodenverbrauch.
- **Aktive Nutzung von Leerständen:** Entwicklung von Strategien zur gezielten Aktivierung von leerstehenden Gebäuden, z. B. durch Umnutzung, Renovierung oder Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.
- **Schaffung von Mitarbeiterunterkünften:** Entwicklung von Projekten zur Bereitstellung von Wohnraum für Mitarbeiter, um die Bedürfnisse der Arbeitskräfte im Dienstleistungs- und Tourismussektor zu decken.
- **Schutz vor dem Ausverkauf der Heimat:** Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnbauaufsicht zur Verhinderung des Ausverkaufs der Heimat und Sicherstellung, dass die Interessen der Gemeinde gewahrt bleiben.
- **Erhaltung der hohen Lebensqualität:** Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in Innichen, insbesondere durch die Bereitstellung von vielfältigen Dienstleistungen und der Schaffung von gutem und bezahlbarem Wohnraum.
- **Förderung einer fußgängerfreundlichen Infrastruktur:** Weiterentwicklung und Stärkung der fußgängerfreundlichen Struktur von Innichen, um das Dorfzentrum für Fußgänger und Touristen noch attraktiver zu machen.
- **Veranstaltungen von Informationsseminare zur Wohnbauförderung:** Organisation von Veranstaltungen, die Bürgerinnen und Bürger über die verfügbaren Wohnbauförderungen des Landes informieren und ihnen helfen, Fördermöglichkeiten zu nutzen.
- **Bedarfsanalyse für neue Wohnbauinstitutswohnungen:** Durchführung einer Erhebung, um den Bedarf an neuen Wohnungen durch das Wohnbauinstitut zu ermitteln und somit die zukünftige Wohnraumplanung gezielt auszurichten.
- **Errichtung eines Arbeitskreises zu allen Themen rund um den Wohnbau:** Zur Bearbeitung und Koordinierung wohnbaupolitischer Fragestellungen wird ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich mit sämtlichen Aspekten des Wohnbaus

befasst, darunter geförderten Wohnbau, Wohnungen mit Preisbindung, Leerstand, Mitarbeiterwohnungen und weitere relevante Themenbereiche.

ENERGIE

Die Auszeichnung als Klimagemeinde Gold ist eine großartige Anerkennung für unser Engagement in Sachen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung. Sie bestätigt, dass wir als Gemeinde verantwortungsvoll handeln und konkrete Maßnahmen setzen, um Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung aktiv zu fördern.

Doch für uns ist diese Auszeichnung kein Endpunkt, sondern ein Ansporn, unseren Weg konsequent weiterzugehen. Wir werden weiterhin in nachhaltige Projekte investieren, erneuerbare Energien fördern, energieeffiziente Infrastrukturen ausbauen und klimafreundliche Mobilität stärken. Gleichzeitig setzen wir auf die aktive Einbindung unserer Bürgerinnen und Bürger, denn nur gemeinsam können wir eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für Innichen gestalten.

Folgende Punkte möchten wir in den kommenden Jahren umsetzen:

- **Kostenlose Erstberatung für Energieeinsparung:** Wir schaffen ein Beratungsangebot, das Bürgerinnen und Bürger über Einsparpotenziale, Fördermöglichkeiten und nachhaltige Energielösungen informiert.
- **Fördermöglichkeiten für Energieeffizienz bekannt machen:** Die bestehenden Förderungen des Landes Südtirol im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien werden verstärkt kommuniziert, um deren Nutzung zu maximieren.
- **Transparente Information zu Steuerabsetzbeträgen:** Wir informieren gezielt über staatliche Steuervergünstigungen für die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, um die Bevölkerung bestmöglich zu unterstützen.
- **Unterirdische Verlegung der Stromleitungen:** Zur langfristigen Sicherung der Energieversorgung setzen wir uns für die unterirdische Verlegung von Stromleitungen in Innichen ein.
- **Überarbeitung und Ergänzungen zum Klimaplan:** Wir entwickeln einen umfassenden Klimaplan mit konkreten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes
- **Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Energieverbrauch:** Durch gezielte Initiativen und Informationskampagnen stärken wir das Bewusstsein der Bevölkerung für einen nachhaltigen und zukunftsorientierten Umgang mit Energie.
- **Kooperation mit dem Fernheizwerk Toblach/Innichen und Partnerschaft mit lokalen Stromproduzenten:** Die Zusammenarbeit mit dem Fernheizwerk wird weiter intensiviert und wir setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Stromanbietern, um die lokalen Energieressourcen optimal zu nutzen und die Energieunabhängigkeit der Gemeinde zu stärken.
-

ZIVILSCHUTZ

Die Häufigkeit von Wetterereignissen mit Unwetterpotenzial nimmt leider immer weiter zu, was dazu führt, dass der Zivilschutz eine zunehmend wichtige Rolle einnimmt. Glücklicherweise kann die Gemeinde Innichen auf mehrere hervorragend funktionierende Zivilschutzorganisationen zurückgreifen, wie die Freiwilligen Feuerwehren von Innichen, Vierschach und Winnebach, den Bergrettungsdienst im AVS Innichen sowie das Weiße Kreuz, Rettungsstelle Innichen. Diese Organisationen leisten einen äußerst kompetenten, wertvollen und unverzichtbaren Dienst für die Gemeinschaft. Dafür möchten wir ihnen unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Die Gemeindeverwaltung wird auch in Zukunft alle Rettungsorganisationen sowohl finanziell als auch materiell tatkräftig unterstützen.

Für die kommenden Jahre legen wir besonderes Augenmerk:

- **Hochwassertunnel im Osten von Innichen**, zur langfristigen Verbesserung des Hochwasserschutzes und zur Entlastung des Entwässerungssystems im Hauptort von Innichen
- **Aktualisierung der Gefahrenschutzpläne** unter Berücksichtigung der bereits umgesetzten sowie geplanten Schutzmaßnahmen, mit dem Ziel einer an die aktuelle Gefahrenlage angepassten Risikobewertung und Einsatzplanung
- **Neubau der Feuerwehrrhalle in Winnebach**, da das bestehende Gebäude in die Jahre gekommen ist und den heutigen Anforderungen an Funktionalität, Sicherheit und Einsatzbereitschaft nicht mehr gerecht wird.
- **Förderung von Spezialfahrzeugen für Zivilschutzorganisationen:** Unterstützung und Gewährung von Beiträgen zur Anschaffung von Spezialfahrzeugen für unsere Zivilschutzorganisationen, um deren Einsatzfähigkeit und Leistungsvermögen zu stärken.

EFFIZIENTE GEMEINDEVERWALTUNG

Die Anforderungen an die einzelnen Fachbereiche der Gemeindeverwaltung werden immer komplexer. Dennoch bleibt unser Ziel unverändert: den Bürgerinnen und Bürgern bestmögliche Dienstleistungen bereitzustellen und damit aktiv zur Verwaltung unseres Innichen sowie zur Förderung seines Wachstums und seiner ausgewogenen Entwicklung beizutragen. Als Gemeinde verstehen wir uns als Dienstleister für die Bevölkerung und setzen auf eine bürgernahe, lösungsorientierte Verwaltung, die die gleichen Rechte, Pflichten und die Würde aller Menschen gewährleistet. Ein zentrales Anliegen ist es, die vollständige und rechtzeitige Information aller Bürgerinnen und Bürger sowie die volle Transparenz der Verwaltung sicherzustellen. Wir legen großen Wert auf die Förderung der Werte der Solidarität und Subsidiarität, die Menschen ermutigen, Bindungen einzugehen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dies soll ein positives Klima der Zusammenarbeit zwischen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern schaffen und die Solidarität gegenüber dem Einzelnen und insbesondere den schwächeren

Gesellschaftsschichten stärken, so dass sich jede und jeder in unserer Gemeinde „zu Hause“ fühlen kann.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt auf der verstärkten Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse. Die Anwendung der Instrumente der direkten Demokratie soll insbesondere bei allen „strategischen“ Entscheidungen genutzt werden, um eine aktive Teilhabe zu ermöglichen und das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung zu stärken. Parallel dazu werden wir die Gemeinderäte gezielt mit konkreten Projektaufgaben betrauen, um eine noch effizientere Zusammenarbeit zu gewährleisten. Darüber hinaus läuft bereits eine übergemeindliche Zusammenarbeit der Dienste, um Synergien zu nutzen und eine noch leistungsfähigere Verwaltung zu schaffen. So wollen wir gemeinsam eine lebendige und solidarische Gemeinde gestalten, in der sich alle Menschen wohlfühlen und ihre Potenziale entfalten können.

Hauptaugenmerk für die nächsten Jahre legen wir auf folgende Punkte:

- **Aktive Einbindung der Gemeinderäte:** Gemeinderäte werden verstärkt mit konkreten Projektaufgaben betraut, um eine gezielte und praxisnahe Mitarbeit an wichtigen Themen zu fördern
- **Bürgerbeteiligung bei Gemeindeprojekten:** Die Bürgerinnen und Bürger werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden, um ihre Anliegen direkt in die Planung und Umsetzung kommunaler Projekte einfließen zu lassen.
- **Regelmäßige Bürgerversammlungen:** Durch kontinuierliche Versammlungen wird ein transparenter Austausch zwischen Verwaltung und Bevölkerung gefördert, um aktuelle Entwicklungen und Planungen frühzeitig zu besprechen.
- **Einführung eines Bürgerhaushaltes:** Die Bürger*innen erhalten Mitbestimmungsmöglichkeiten über einen Teil des Gemeindehaushalts, sodass sie direkt über die Umsetzung bestimmter Projekte oder Anliegen entscheiden können.
- **Erweiterung der Informationskanäle:** Die Kommunikation der Gemeinde wird durch eine verstärkte Nutzung sozialer Medien optimiert, um Bürger schneller und umfassender über aktuelle Themen zu informieren.

Unser Programm ist ehrgeizig – und das mit gutem Grund. Wir sind überzeugt, dass eine starke Gemeinde nur durch mutige Ideen und entschlossenes Handeln weiterwachsen kann. Natürlich stehen wir vor Herausforderungen, und nicht alles lässt sich sofort in gewohnter Weise umsetzen. Doch anstatt uns davon bremsen zu lassen, sehen wir dies als Ansporn, kreativ und lösungsorientiert neue Wege zu gehen.

Dieses Dokument ist kein starres Konzept, sondern eine dynamische Grundlage, die wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern weiterentwickeln. Denn eine moderne Verwaltung muss flexibel auf Veränderungen reagieren und die Zukunft aktiv mitgestalten.

Ganz im Sinne von Johann Wolfgang von Goethe:

„Worte sind gut, doch nur dann wertvoll, wenn ihnen Taten folgen.“

Packen wir es an – mit Tatkraft, Engagement und einer Vision für Innichen!

Innichen, am 25.06.2025

Der Bürgermeister

Rainer Klaus